

Fig. 30.* Aachen im Mittelalter.

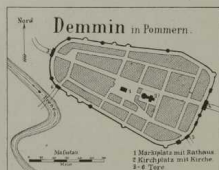


Fig. 31.* Demmin im Mittelalter.

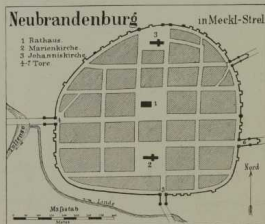


Fig. 32.* Neubrandenburg im Mittelalter.

Die Fig. 30—33 sind in demselben Maßstab gezeichnet.

Wir scheiden drei Perioden des Städtebaues. Die erste beginnt mit dem Aufschwung der Städte im 12. und 13. Jahrhundert. Die zweite ist die der landesfürstlichen Bautätigkeit, durch die in Deutschland seit der Mitte des 17. Jahrhunderts Stadtteile und ganze Städte neu angelegt wurden. Die dritte Periode beginnt mit dem jüngsten Wachstum unserer Städte, das um das Jahr 1860 einsetzt und seit 1870 einen bedeutenden Umfang annimmt.

Fig. 30.* Aachenserster Mauerbau unter Barbarossa 1171—1175. Zehn Tore und zehn Türme. Die Türme fehlen an der Ostseite, weil hier die Möglichkeit war, die sehr tiefen Gräben beständig mit Wasser gefüllt zu halten. Der zweite Mauerbau der erheblich vergrößerten Stadt um 1300. Elf Tore und 22 Türme. Ein Stück dieser Mauer ist in Fig. 36 dargestellt. Beachte die engen, krummen und planlos angelegten Straßen und die unregelmäßigen Plätze!

Den unregelmäßig und planlos gebauten älteren Städten West und Süddeutschlands stehen die planmäßig angelegten Koloniestädte des 13. und 14. Jahrh. östlich der Elbe gegenüber. Schnurgerade breite Straßen, quadratische, rechteckige oder trapezförmige Häuserviertel. Zwei Plätze werden freigelassen, der Markt (= Ring in Schlesien) und der Kirchplatz, gelegentlich ein dritter Platz für ein Kloster. Oval wie Demmin oder rund wie Neubrandenburg oder vieleckig wie Thorn. 400—600 m Durchmesser. Sind die Mauern zu eng, so wird der Mauerring erweitert in der Weise, wie es auch bei Aachen geschah, oder eine auch rechtlich getrennte Neustadt mit eigener Mauer an die Altstadt angebaut (z. B. Thorn).

Vgl. Fritz, Deutsche Stadtanlagen (Straßburger Programm 1894); Schmöller, Wirtschaftsgeschichte I.